

Autobahnamt duldet vorerst die Besetzung

Von Herbert Gontek

Borgholzhausen. Die Besetzung einer etwa 5000 Quadratmeter großen Waldparzelle auf der geplanten Trasse der A 33 am Heideweg in Borgholzhausen wird vorerst geduldet. Nach einer Strategiebesprechung zwischen den beteiligten Behörden am Mittwoch, teilte die Polizeiführung in Gütersloh gestern auf Anfrage dem Haller Kreisblatt mit, daß man das auf diesem Gelände stehende Hüttendorf vorerst nicht räumen werde. Allerdings werde die illegale Siedlung ständig kontrolliert. Sollte es über die Besetzung hinaus zu kriminellen Taten kommen, werde die Polizei nicht tatenlos zusehen, erklärte gestern Karl-Heinz Stehrenberg, Pressesprecher der Kreispolizei.

Nach der Räumung des Meschers Hof in Steinhagen und des Hüttendorfes in Dissen um die Jahreswende, suchten die A 33-Gegner nach einem Standort für eine Ersatzsiedlung. Dieser wurde schließlich auf einer Wiesenparzelle am Heideweg in Borgholzhausen gefunden. Eigentümer ist die Bundesrepublik Deutschland in Verwaltung des Landesstraßenneubauamtes Detmold. Das Gelände liegt etwa 1000 Meter von der Bundesstraße 476 entfernt und ist von Waldflächen eingeschlossen.

Nach der ersten Besetzung Mitte Januar ließ das Autobahnneubauamt in Detmold den Lagerplatz von der Polizei umgehend räumen. Die Aufforderung der Polizei an die Besetzer, das Gelände nicht wiederzubetreten, wurde von den Hüttendörflern fortwährend ignoriert.

In den folgenden Wochen rückte die Polizei mehr als ein halb Dutzend Mal mit großem Aufgebot an und räumte

das Gelände ab. Die Folge: Hohe Personalkosten auf Seiten der Polizei und zusätzliche Abschleppkosten für die Beseitigung von Fahrzeugen und Hütten und letztlich kein Erfolg.

Schließlich entschloß sich das Autobahnneubauamt die Wiesenfläche einzuzäunen und ließ die Zufahrten zu dem Platz mit Bauschutt versperren. Doch auch das hielt die Hüttendörfler von weiteren Besetzungen nicht ab.

Bei ihren Aktionen wurde und wird die Polizei weitgehend von der Justiz im Stich gelassen. Obwohl mehrere Dutzend Anzeigen gegen Beteiligte der Besetzungen wegen Hausfriedensbruch und andere Straftaten geschrieben wurden, kam am Ende kaum etwas dabei heraus.

Viele der Anzeigen wurden von der Staatsanwaltschaft eingestellt, andere warten noch eine gerichtliche Würdigung. Doch mit einer Bestrafung in der Härte, daß die Hüttendörfler das Gelände nicht wieder betreten, ist nicht zu rechnen.

Für die Polizei sind die aufwendigen Räumaktionen auf Dauer personell nicht durchzuhalten. Deshalb verzichtet das Straßenneubauamt zunächst darauf, das Trassenstück von der Polizei räumen zu lassen.

Im Hüttendorf wird zur Zeit kräftig gebaut. Nach dem vor dem Osterfest der erste Turm mit etwa zehn Meter Höhe errichtet wurde, entstand vorgestern ein weiterer deutlich höherer Wohnturm. Rund herum sind zeltähnliche Hütten und Versorgungseinrichtungen angelegt worden. Man bereitet sich im Hüttendorf auf ein Sommercamp vor.



Dieser Wohn- und Aussichtsturm wurde schon vor Ostern auf dem Hüttendorfgelände gebaut. Vorgestern kam ein weiterer Hochbau dazu.

Foto: H. Gontek

*Hüttendorf
Borgholzhausen
A 33 4 1976*